# II.8 Formvermittlung

UMFANG

Das Kapitel umfasst 73 undatierte Seiten und weist keine zusammenhängenden Vorlesungsnotizen auf.

KOMMENTAR

Die Reihenfolge der Blätter wurde teilweise so belassen wie bisher. Inhaltliche Überlegungen hatten eine Neuplatzierung einzelner Seiten zur Folge: so wurden zum Beispiel zwei lose Blätter zur „Parallelstrahlung“ (BG II.8/31 und BG II.8/32) an den kurzen Abschnitt zum „azentralen Strahlenzentrum“ angefügt. Der Abschnitt „Kreuzungen von gleichartigen Partnern“ (BG II.8/38-42) liegt neu unmittelbar vor den „Elementarkreuzungen“ (ab BG II.8/43). Am Ende des Kapitels sind drei lose Seiten zum Thema der „Winkelrundung im Quadrat“ eingereiht, die inhaltlich nichts mit der „Formvermittlung“ zu tun haben (BG II.8/70-72). Die ursprüngliche Ordnung der Blätter geht aus dem Info-Feld „Alte Inv.-Nr.“ hervor.

Über das ganze Kapitel verteilt gibt es 25 von Klee paginierte Seiten, die nicht ihrer Nummerierung entsprechend eingereiht sind. Nach dieser Nummerierung kann in der Rubrik „Bezeichnung“ gesucht werden. Es dürfte sich bei diesen Blättern um eine Serie handeln, die Klee zu einem unbestimmten Zeitpunkt für den Unterricht ausgewählt hat (BG II.8/52, BG II.8/57, BG II.8/60, BG II.8/64-67). Verschiedene Papiersorten und Schreibmedien verweisen auf die unterschiedliche Entstehungszeit der Blätter. Die Notizen und Figuren sind vorwiegend mit Bleistift verfasst, wobei einzelne Sätze, Aspekte, oder Elemente jeweils mit blauem, pink- oder lachsfarbenem Farbstift notiert oder hervorgehoben wurden.

INHALT

In diesem Kapitel behandelte Klee die Frage, wie sich eine Form konstruieren lässt, die zwischen zwei Elementarformen steht und dadurch formal vermittelnd wirkt. Dabei unterschied er zwischen einer „primären“ und einer „sekundären“ Vermittlung. Unter der primären verstand er den Vorgang, wenn die vermittelnde Form zwischen zwei gleichen Elementarformen entsteht, z.B. zwischen dem Quadrat im Quadrat, dem Dreieck im Dreieck oder dem Kreis im Kreis. Sie hat jeweils dieselbe Form wie die ursprünglichen. Die sekundäre Vermittlung bezieht sich dagegen auf die Vermittlung zweier verschiedener Elementarformen, woraus eine neue Form entsteht. Das Resultat einer sekundären Vermittlung bezeichnete Klee als „Kreuzungsform“.